



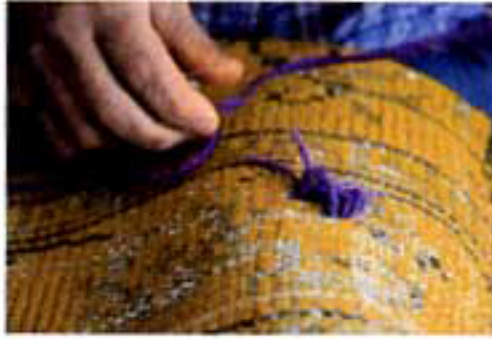
In einem Becken vor der Manufaktur in Sultanhani werden alte Kelims gefärbt.



Kette aus Baumwolle, Knöpfe aus Wolle: Die Materialien lassen sich einzeln färben.



Mit einem feinen Hähchen werden die alten Fäden aus dem Teppich gezogen ...



... und neue Knöpfe hinzugefügt.



Durch das andersfarbige Garn wird die neue Zeichnung sichtbar.



Mit Dampf werden der alte und neue Flor verbunden.

Pixel knüpfen

Blutrot leuchtet das Wasser. Im Becken vor der Baracke färben zwei türkische Teppichmacher alte Kelims, die Ätze riecht beissend. Die kleine Manufaktur in Sultanhani in Zentralanatolien ist eine von vielen, in denen die Teppiche des Möbelhauses Pfister entstehen. In der Türkei werden kaum mehr neue Teppiche hergestellt, seit ein paar Jahren floriert das Geschäft mit rezyklierten Kelims. Deshalb sammelt Ahmed Diller, der Besitzer der Manufaktur, in den umliegenden Dörfern gebrauchte, handgeknüpfte Teppiche. Diese werden gebleicht und umgefärbt. Weil die Kette aus Baumwolle, die Knöpfe aber aus Wolle bestehen, lassen sich die Materialien einzeln einfärben, während das alte Muster sichtbar bleibt. Diese bunten Textilien werden dann in Stücke geschnitten und zu neuen Teppichen genäht.

Die Patchwork-Ästhetik hat sich über die Jahre abgenutzt. Um etwas Neues zu entwickeln, fuhr Niels Blättler, der für Atelier Pfister verantwortlich zeichnet und seit bald fünfzehn Jahren den Teppicheinkauf des Unternehmens leitet, diesen Frühling mit der Textildesignerin Claudia Caviezel nach Zentralanatolien. Dort entwickelten die beiden gemeinsam die Idee für Ateliers neue Teppichserie «Surava».

Auf dem Boden der Baracke sitzt ein türkischer Teppichmacher, streicht über den Teppich vor sich und zieht mit einem feinen Hähchen alte Fäden heraus, um dann neue hineinzuknüpfen. Normalerweise tut er dies an durchgetretenen Stellen und restauriert so den Kelim. Diese Fertigkeit inspirierte Claudia Caviezel: «Ich nutze dieses Handwerk, um die bestehenden Ornamente mit neu eingeknüpften Zeichnungen zu ergänzen.» Die Technik beeinflusste auch ihre Designs, da es sich mit den Knoten ähnlich verhält wie mit den Pixeln beim Fotografieren: Je mehr Einzelpunkte, desto schärfer das Bild respektive je mehr Knoten pro Quadratmeter Teppich geknüpft werden, desto feiner die Qualität und desto grösser der Aufwand – je nach Typ sind es über eine Million Knoten pro Quadratmeter. «Ich musste meine Entwürfe reduzieren, damit sie mit möglichst wenigen Knoten gefertigt werden können.» Produziert werden nun zwei Varianten mit einer grafischen und einer floralen Zeichnung, in je drei Farbstellungen. Bis ein neuer Teppich von zwei mal drei Metern mit einem schwierigen Muster fertig geknüpft ist, dauert es rund drei Monate. Für Claudia Caviezels neue Muster benötigen die türkischen Knüpfer drei Wochen – das ist zwar immer noch aufwendig, bei dem türkischen Mindestlohn von 350 Euro monatlich scheint sich dieser Aufwand für das Upcycling aber zu rechnen. Lilia Glanzmann, Fotos: Stefan Amstadt

Teppichserie «Surava»

Design: Claudia Caviezel, St. Gallen

Produktion: Pfister, Suhr

Bezug: Pfister-Fillialen

Masse: 170 x 240 cm

Preis: Fr. 2850.–



Claudia Caviezels grafischer Entwurf für die Teppichserie «Surava».